

# Voll im Trend, aber nicht ganz ungefährlich

## Gut besuchter Infoabend zum Thema „Heizen mit Holz“

**NORDWALDE.** Das Thema, zu dem die Gemeinschaft Barkhof eingeladen hatte, war nicht nur wegen des nahenden Winters aktuell. „Heizen mit festen Brennstoffen“ war der Infoabend im Pfarrheim St. Dionysius überschrieben. Der Ofen im Eigenheim liegt wieder voll im Trend.

Zwischen 2003 und 2013 stiegen die Installationen von Feuerstätten um gut 45 Prozent. Sinkende Energiekosten und die Umweltverträglichkeit sind Hauptvorteile dieser Heizart, wie der Referent, Schornsteinfegermeister Thomas Berning, in seinem kurzweiligen und informativen Vortrag zu Beginn erläuterte. Umgerechnet 450 Kilogramm Laubholz entsprechen etwa 200 Liter Heizöl.

So eine Feuerstelle im Haus birgt aber auch Gefahren, wie der Fachmann erläuterte. Unter anderem

könne der Staubausstoß ein Gesundheitsrisiko darstellen. Eine Überprüfung der Feuerstätten durch den Schornsteinfeger sei daher unerlässlich. Ferner bestehe eine Prüfungspflicht zur Grenzwerteinhaltung und

**»Rundes Holz sollte vor dem Verfeuern gespalten werden. Auch sollte das Holz richtig gelagert sein.«**

Thomas Berning

eine Pflicht zur Beratung bei handbeschickten Feuerstätten darüber, welches Holz verwendet werden darf. Ausgenommen sind laut Berning private Herde und Backöfen, offene Kamine und Grundöfen.

Ein weiterer wichtiger Punkt war das richtige Anfeuern. Bernings Rat: Man

bilde einfach einen Brennstoffstapel mit Zwischenräumen und legt die Brennstoffhilfe oben drauf. Nach dem Anzünden kann sich die Flamme kontrolliert von oben nach unten ausbreiten und dadurch optimale Wärme und Rauchabzug ermöglichen.

„Rundes Holz, sogenannte Rundlinge, sollte vor dem Verfeuern gespalten werden. Auch sollte das Holz richtig gelagert sein.“ Im Schuppen oder an der Hauswand sei darauf zu achten, dass Luft durchziehen kann. Berning riet, das zu verfeuernde Holz einen Tag zuvor ins Haus zu holen. Die Asche könne in der Restmülltonne entsorgt werden, aber nur im absolut erkalteten Zustand. In Massen könne sie auch im Kompost landen.

Nach seinem Vortrag nahm sich Berning noch die Zeit, diverse Fragen seiner



**Auch moderne Öfen sollten nicht betrieben werden, ohne dass sich der Eigentümer vorher gründlich schlau gemacht hat.**

Zuhörer zu beantworten. Er wiederholte seinen Appell: Es sei grundsätzlich empfehlenswert, sich gründlich im Fachhandel oder beim Schornsteinfeger zu informieren, wenn man sich eine Feuerstätte anschaffen möchte.



**Schornsteinfeger Thomas Berning (r.)** informierte auf Einladung der Barkhof-Gemeinschaft im katholischen Pfarrheim, worauf beim Betreiben von Öfen und Kaminen zu achten ist.